



DER KANZELDIENST

Pastor Wolfgang Wegert

Sonntag, den 02.04.2023

Uhrzeit: 10:00 Uhr

Hast du einen Schutzengel?

PREDIGTTEXT: „Ihr sollt keine Witwen und Waisen bedrücken. ²²Wenn du sie dennoch in irgendeiner Weise bedrückst und sie schreien zu mir, so werde ich ihr Schreien gewiss erhören, ²³und dann wird mein Zorn entbrennen, sodass ich euch mit dem Schwert umbringe, damit eure Frauen zu Witwen werden und eure Kinder zu Waisen! ²⁴Wenn du meinem Volk Geld leihst, einem Armen, der bei dir wohnt, so sollst du an ihm nicht handeln wie ein Wucherer; du sollst ihm keinen Zins auferlegen. ²⁵Wenn du je das Obergewand deines Nächsten als Pfand nimmst, so sollst du es ihm wiedergeben bis zum Sonnenuntergang; ²⁶denn es ist seine einzige Decke, das Gewand, das er auf der Haut trägt! Worin soll er sonst schlafen? Wenn er aber zu mir schreit, so erhöere ich ihn; denn ich bin gnädig. ²⁷Gott sollst du nicht lästern, und einem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen!“ „Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten! Leihe keinem Gottlosen deine Hand, sodass du durch dein Zeugnis einen Frevel unterstützt. ²Du sollst nicht der Menge folgen zum Bösen und sollst vor Gericht deine Aussagen nicht nach der Menge richten, um das Recht zu beugen. ... ²⁰Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, damit er dich behüte auf dem Weg und dich an den Ort bringe, den ich bereitet habe. ²¹Hüte dich vor ihm und gehorche seiner Stimme und sei nicht widerspenstig gegen ihn; denn er wird eure Übertretungen nicht ertragen; denn mein Name ist in ihm.“
(2. Mose 22,21–27; 23,1–2.20–21)

■ 2. Mose 22,21–27;
■ 2. Mose 23,1–2.20–21

Wir betrachten den letzten Teil des Zivilgesetzes Israels, des „Buch[es] des Bundes“ (2. Mose 24,7), und gehen die Weisungen, die in Anlehnung an die Zehn Gebote gegeben worden sind, der Reihe nach durch, um dann ein wenig länger bei Kapitel 23, 20–21 zu verweilen – bei dem verheißenen „Engel“, der Israel auf seinem Weg ins gelobte Land vorausgehen sollte.

■ 2. Mose 24,7

■ 2. Mose 23,20–21

1. Witwen und Waisen

In 2. Mose 22,21–23 lesen wir von Witwen und Waisen – von solchen, die Ehemann und Vater und damit nicht nur einen geliebten Menschen, sondern auch ihren Lebensunterhalt verloren haben. Sie sind hilflos, und Gott entbrennt in Seinem Zorn über solche, die diese armen Menschen auch noch zusätzlich bedrücken. Die Bibel ist voll davon, dass wir uns der Elenden und Armen annehmen sollen.

■ 2. Mose 22,21–23

Heute leben rund eine Milliarde Menschen in extremer Armut, und Millionen davon leiden sogar täglich Hunger, obwohl die Erde genug für alle hat. Es ist die Sünde der Habgier und Ausbeutung, dass so viele Menschen nicht einmal ihr tägliches Brot haben.

Doch „ein Vater der Waisen, ein Anwalt der Witwen ist Gott, der in seinem Heiligtum wohnt“ (Psalm 68,6). Er steht auf der Seite der Elenden – und wehe dem, der sich an ihrem Leid beteiligt!

■ Psalm 68,6

Die Bibel ist klar, wenn sie sagt: „Wer dem Armen gibt, hat keinen Mangel; wer aber seine Augen vor ihm verhüllt, der wird sich viel Fluch sammeln“ (Sprüche 28,27). „Wohlan nun, ihr Reichen, weint und heult über das Elend, das über euch kommt! ² Euer Reichtum ist verfault und eure Kleider sind zum Mottenfraß geworden; ³ euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird gegen euch Zeugnis ablegen und euer Fleisch fressen wie Feuer. Ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen! ⁴ Siehe, der Lohn der Arbeiter, die euch die Felder abgemäht haben, der aber von euch zurückbehalten worden ist, er schreit, und das Rufen der Schnitter ist dem Herrn der Heerscharen zu Ohren gekommen! ⁵ Ihr habt euch dem Genuss hingegeben und üppig gelebt auf Erden, ihr habt eure Herzen gemästet wie an einem Schlachttag!“ (Jakobus 5,1–5).

■ Sprüche 28,27

■ Jakobus 5,1–5

Das ist kein sozialistisches Manifest und keine Neidkampagne gegen Reiche, nein: Gott ist nicht prinzipiell gegen materiellen Reichtum, doch Er ist dagegen, wenn wir darin schwelgen und unser Nächster kein einziges Stück Brot mehr hat, um seine Kinder zu ernähren. Damit das nicht auch vonseiten der Christen geschieht, hat Paulus angeordnet, „dass man ... sich der Schwachen annehmen soll“ (Apostelgeschichte 20,35).

■ Apostelgeschichte 20,35

Wie setzen wir als Gemeinde die Grundsätze, die im Zivilgesetz, das Gott Israel gab, um? Durch unser Missionswerk. Der barmherzige Samariter ist dabei unser Vorbild. Der Priester ging auf die andere Straßenseite, um sich mit dem unter die Räuber Gefallenen nicht befassen zu müssen. Ebenso der Levit. Doch „ein Samariter aber kam auf seiner Reise in seine Nähe, und als er ihn sah, hatte er Erbarmen“ (Lukas 10,33).

■ Lukas 10,33

Wo wir können, helfen wir weltweit gern Menschen in Not, am allermeisten „den Hausgenossen des Glaubens“ (Galater 6,10). Und wir sind sehr dankbar für alle Hilfe und Unterstützung, die wir dabei von unseren Missionsfreunden erhalten.

■ Galater 6,10

2. Keinen Zins nehmen

Die Verse 24–26 aus 2. Mose, Kapitel 22 mahnen zu einem angemessenen Umgang mit dem Zinswesen. Einem Reichen magst du gern Zinsen abnehmen, aber nicht einem Armen. Du sollst mit dem Armen kein Geschäft machen und ihn in seiner Schwachheit nicht ausbeuten und ihm über Nacht sogar noch seinen Mantel nehmen, mit dem er sich zudeckt.

■ 2. Mose 22,24–26

Noch bewegender die Worte in 3. Mose 25, 35–38: „Wenn dein Bruder verarmt neben dir und sich nicht mehr halten kann, so sollst du ihm Hilfe leisten, er sei ein Fremdling oder Gast, damit er bei dir leben kann. ³⁶ Du sollst keinen Zins noch Wucher von ihm nehmen, sondern sollst dich fürchten vor deinem Gott, damit dein Bruder neben dir leben kann. ³⁷ Du sollst ihm dein Geld nicht auf Zins geben noch deine Nahrungsmittel um einen Wucherpreis. ³⁸ Ich, der HERR, bin euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten herausgeführt habe, um euch das Land Kanaan zu geben und euer Gott zu sein.“

■ 3. Mose 25,35–38

Wir dürfen immer daran denken, dass wir Schuldner vor Gott waren. Gott lieb uns nicht, Er nahm keine Zinsen, sondern trat für uns ein und bezahlte alle unsere Rechnungen. Wie Er Erbarmen hatte mit uns, sollen auch wir Erbarmen mit unserem Nächsten haben, der in Not ist.

3. Gott nicht lästern und dem Obersten nicht fluchen

Vers 27 in 2. Mose, Kapitel 22 lautet: „*Gott sollst du nicht lästern, und einem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen!*“ Lass dich nicht dazu hinreißen, den Namen Gottes zu missbrauchen und Gott gar zu lästern! Dazu sagt die Bibel an anderer Stelle: „*Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten*“ (Galater 6,7).

■ 2. Mose 22,27

■ Galater 6,7

Doch das mosaische Zivilgesetz warnt nicht allein davor, Gott zu lästern, sondern auch, den Obersten des Volkes zu fluchen. Wie schnell erregen wir uns z. B. über Politiker und beschimpfen sie teils unflätig. Dabei lehrt uns Gottes Wort, dass es keine Obrigkeit gibt, die nicht von Gott eingesetzt ist. Deshalb sollen wir uns ihr unterordnen (Römer 13,1–7). Das bedeutet nicht, dass wir alles gutheißen sollen, was die Regierung oder irgendeine Obrigkeit tut (Vers 8; Apostelgeschichte 4,19; 5,29); doch es heißt, Vertretern der Obrigkeit respektvoll zu begegnen.

■ Römer 13,1–7

■ Apostelgeschichte 4,19

■ Apostelgeschichte 5,29

Wenn Bürger dankbar sein können für das Land und für das Staatswesen, in dem sie leben, dann sind wir das. Es gibt im Vergleich mit den meisten Ländern dieser Erde kaum eines, in dem es so viel Glaubensfreiheit und Rechtsicherheit gibt wie in Deutschland. Das sollten christliche Oppositionelle immer bedenken. Bevor wir demonstrieren, sollten wir Gott für unsere Regierung danken. Petrus schreibt: „*Erweist jedermann Achtung, liebt die Bruderschaft, fürchtet Gott, ehrt den König!*“ (1. Petrus 2,17).

■ 1. Petrus 2,17

Auch Paulus bekennt, hier einmal versagt zu haben. Als der Hohepriester Ananias befahl, Paulus auf den Mund zu schlagen, rief er: „*Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Du sitzt da, um mich zu richten nach dem Gesetz, und befiehlst, mich zu schlagen gegen das Gesetz?*“ (Apostelgeschichte 23,3). Die Umstehenden allerdings rügten Paulus und riefen: „*Schmäht du den Hohen Priester Gottes?*“ Und wie reagierte Paulus? „*Ich wusste nicht, ihr Brüder, dass er Hoherpriester ist, denn es steht geschrieben: ‚Über einen Obersten deines Volkes sollst du nichts Böses reden‘*“ (Verse 4–5).

■ Apostelgeschichte 23,3–5

Die Hohenpriester waren schuld an Jesu Folter und Tod, sie haben Paulus und die anderen Apostel schwer verfolgt. War das nicht ein Freibrief zur Beschimpfung? Nein, Paulus entschuldigte sich. Er kannte das Zivilgesetz, das da lautet: „*Einem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen!*“ Das gilt für alle Autorität – im Staat, in der Familie, in der Firma und in der Gemeinde. Es ist ein Segen, wenn man Pastoren und Älteste schätzt und respektvoll über sie spricht – auch, wenn sie Fehler machen.

4. Nicht Gerüchte verbreiten und opportunistisch sein

In 2. Mose 23,1–2 werden wir daran erinnert, dass es eine große Sünde ist, wenn wir Geschichten verbreiten, von denen wir nicht genau wissen, ob sie sich so zugetragen haben und wirklich stimmen.

■ 2. Mose 23,1–2

Wir haben mit jemandem schlechte Erfahrungen gemacht und hören eine negative Meldung über ihn. Weil sie „Wasser auf unserer Mühle“ ist, verbreiten wir sie, ohne geprüft zu haben, ob sie auch wahr ist. Nicht selten sind durch so etwas Christen, ja Diener Gottes, ruiniert worden. Geh mit allen Menschen fair um!

Sei für die Wahrheit bereit, auch „gegen den Strom zu schwimmen“! Wir freuen uns, in einem demokratischen Staat zu leben, der sich nach Mehrheiten richtet. Doch wir wissen auch, dass solche Mehrheiten das Dritte Reich möglich gemacht haben. Deshalb richten sich Christen nicht nach der Mehrheitsmeinung, nicht nach dem Mainstream, sondern nach Gottes Wort – auch dann, wenn das für sie bedeutet, in der Minderheit zu sein, auch wenn sie wegen ihrer Überzeugungen benachteiligt werden. Wir sind unbestechlich und folgen, wie unser Text sagt, nicht der Masse, sondern dem irrtumslosen Wort Gottes und halten in Demut daran fest.

5. Die Bedeutung der Engel in der Schrift

Der Höhepunkt des Zivildesetzes ist eine Verheißung für Israel auf dem Weg: „*Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, damit er dich behüte auf dem Weg und dich an den Ort bringe, den ich bereitet habe*“ (2. Mose 23,20).

■ 2. Mose 23,20

Engel spielen in der Heiligen Schrift eine sehr wichtige Rolle. Das sehen wir besonders im Leben Jesu. Engel verkündigten Seine Geburt (Lukas 2,9–11.13–14), sie wälzten den Stein vom Grab (Matthäus 28,2), und sie begleiteten Ihn auch bei Seiner Himmelfahrt (Apostelgeschichte 1,9–11). Als Er in der Wüste vom Teufel versucht wurde, kamen ebenfalls Engel „und dienten ihm“ (Matthäus 4,11). Ein Engel stärkte Ihn auch in Seinem Kampf in Gethsemane (Lukas 22,43). Engel hatten Jesu Auferstehung verkündet (Markus 16,5–7), und letztlich wird auch Seine Wiederkunft nicht ohne sie stattfinden (Matthäus 25,31).

■ Lukas 2,9–11.13–14

■ Matthäus 28,2

■ Apostelgeschichte 1,9–11

■ Matthäus 4,11

■ Lukas 22,43

■ Markus 16,5–7

■ Matthäus 25,31

Ebenso sind Engel im Leben der ersten Gemeinde wesentliche Akteure gewesen. Denken wir nur an Petrus, der durch einen Engel aus dem Gefängnis geführt wurde (Apostelgeschichte 12,7), oder an Kornelius, den ein solcher Gottesbote zu Petrus brachte (Kapitel 10, Vers 3). Auch Paulus berichtet, wie ihm in einer Sturmnacht auf dem Meer ein Engel Gottes gute Botschaft gab (Kapitel 27, Vers 23). Und in der Offenbarung des Johannes begegnen uns diese himmlischen Wesen so häufig wie in keinem anderen biblischen Buch. Daraus lernen wir, dass wir uns der Realität der Engelwelt sehr bewusst sein sollten, weshalb der Verfasser des Hebräerbriefts schreibt: „*Vernachlässigt nicht die Gastfreundschaft; denn durch sie haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt*“ (Hebräer 13,2).

■ Apostelgeschichte 12,7

■ Apostelgeschichte 10,3

■ Apostelgeschichte 27,23

■ Hebräer 13,2

Als Elia voller Resignation unter dem Ginsterstrauch saß, brachte ihm ein Engel geröstetes Brot und Wasser (1. Könige 19,4–6). Jesus erzählt uns vom armen Lazarus, wie er „von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde“ (Lukas 16,22) – gewiss ein Hinweis darauf, dass sie auch an den Sterbebetten der Gläubigen sind. Doch nicht nur dort, sondern sie sind überall in ihrem Leben, „*denn er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen*“ (Psalm 91,11).

■ 1. Könige 19,4–6

■ Lukas 16,22

■ Psalm 91,11

Leider beschäftigen sich nicht wenige Christen oft mehr mit Dämonen als mit Engeln. Sie haben große Angst vor Geistern der Finsternis und rechnen permanent mit ihnen. Lass mich dich fragen: Warum befasst du dich nicht vielmehr mit der Realität der heiligen Engel Gottes? Die Bibel tut das doch auch. Sie ist übervoll von Berichten über Engel, Erzengel, Cherubim und Seraphim – von 1. Mose bis zur Offenbarung des Johannes. Lass dir die Augen öffnen für die Wirklichkeit himmlischer Heerscharen, die um dich sind und dir beistehen in allen Lebenslagen! Wie wahr ist das Wort über die Engel: *„Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, welche das Heil erben sollen?“* (Hebräer 1,14). Wir sehen sie nicht – sie sind Geistwesen –, doch sie sind um uns.

■ Hebräer 1,14

6. Der Engel, der vorausging

Doch ist in 2. Mose 23,20 nicht von Engeln, sondern von einem einzigen Engel, d. h. Boten, die Rede – es geht um den, der uns an so vielen Stellen im Alten Testament als der „Engel des HERRN“ begegnet. Bibelkundige Christen wissen, von wem hier gesprochen wird – von keinem Geringeren als Jesus Christus, der das Volk Israel auf übernatürliche Weise auf seiner gesamten Reise ins verheißene Land begleitet hat. Paulus schreibt, dass *„sie ... aus einem geistlichen Felsen [tranken], der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus“* (1. Korinther 10,4).

■ 2. Mose 23,20

Kein anderer als Jesus Christus, in der „Engel des HERRN“ genannten Gestalt, leitete Israel durch die Wüste. Es war nicht in der Hauptsache die Wolken- und Feuersäule, sondern es war der Messias Israels, der Sohn Gottes, der das Volk aus Ägypten ins gelobte Land brachte. Entsprechend lesen wir in 4. Mose, Kapitel 20, als sich Israel erinnerte, die Worte: *„Wir schrien zum HERRN, und er erhörte unsere Stimme und sandte einen Engel und führte uns aus Ägypten heraus“* (Vers 16).

■ 1. Korinther 10,4

Die Befreiungsaktion begann mit dem brennenden Dornbusch, aus dem Gott den Mose berief: *„Der Engel des HERRN [erschien] in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und als ... Mose hinsah, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt“* (2. Mose 3,2).

■ 4. Mose 20,16

■ 2. Mose 3,2

Wer erschien dem Mose? Der „Engel des HERRN“, unser Heiland Jesus Christus. Und was sprach Er zu Mose? *„Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs! Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.“*⁷ Und der HERR sprach: *Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten sehr wohl gesehen, und ich habe ihr Geschrei gehört über die, welche sie antreiben; ja, ich kenne ihre Schmerzen.“*⁸ Und ich bin herabgekommen, um sie zu erretten aus der Hand der Ägypter und sie aus diesem Land zu führen in ein gutes und weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließt“ (2. Mose 3,6–8).

■ 2. Mose 3,6–8

Es gibt im späteren Verlauf noch eine Geschichte, die uns Christus im Alten Testament aufzeigt: Eines Tages, als Josua das verheißene Land Kanaan einnahm, begegnete ihm ein eigentümlicher Mann: *„Es geschah aber, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen und sah sich um; und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber, der hatte ein blankes Schwert in seiner*

Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde?¹⁴ Er aber sprach: Nein, sondern ich bin der Fürst über das Heer des HERRN; jetzt bin ich gekommen! Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht?¹⁵ Und der Fürst über das Heer des HERRN sprach zu Josua: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig! Und Josua tat es“ (Josua 5,13–15).

 **Josua 5,13–15**

Hier hatte Josua eine verborgene Begegnung mit Christus, dem Herrn aller Herren und dem Befreier Seines Volkes. Der Sohn Gottes war es, der Israel Tag für Tag begleitete: Er war da, als die Plagen über Ägypten kamen; Er war da, als die Wasser des Roten Meeres sich teilten; Er war da und leitete das Volk Gottes in der Wüste in schweren und in guten Tagen. Er versorgte sie, schützte sie und gab ihnen Sieg über ihre Feinde, und schließlich führte Er sie zum Ziel in das gelobte Land.

Die Botschaft des Allerhöchsten in 2. Mose 23,20 ist: Hier sind meine Zehn Gebote, und hier sind auch meine umfangreichen Anwendungen dazu – sie sollen euch eine Hilfe auf eurem Weg sein; doch ich gebe euch nicht nur Gesetze mit, sondern meinen Boten, den „Bote[n] des Bundes“ (Maleachi 3,1), den Engel des Herrn, den Fürsten des Lebens: Jesus Christus, euren Messias, euren Retter und Erlöser.

 **Maleachi 3,1**

Was heißt das für uns? Jesus war schon bei dir, als du noch im Land der Sünde gewohnt hast, als du, im Bilde gesprochen, noch in der Sklaverei Ägyptens warst. Er hat dich in dem Elend deiner Vergangenheit gesehen und den heiligen Entschluss gefasst, dich herauszuführen. Er führte dich zur Errettung und in die Taufe wie Israel ins Rote Meer. Von da an begleitete Er dich Tag für Tag, unentwegt. Nicht einen Augenblick ließ Er dich allein. Der Allmächtige sendet „einen Engel vor dir her, damit er dich behüte auf dem Weg und dich an den Ort bringe, den ich bereitet habe.“

Hast du einen Schutzengel? Wenn Christus dein Herr und dein Erlöser geworden ist, dann hast du dein Leben lang einen Schutzengel, dessen Aufmerksamkeit auf dich gerichtet ist: „*Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.*⁵ *Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten zu deiner rechten Hand,*⁶ *dass dich am Tag die Sonne nicht steche, noch der Mond bei Nacht.*⁷ *Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele;*⁸ *der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit“* (Psalm 121,4–8). Und Jesus hat gesagt: „*Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit!*“ (Matthäus 28,20).

 **Psalm 121,4–8**
 **Matthäus 28,20**